

verdunkelt, Fransen hell. Unterseiten beider Flügelpaare zeichnungslos, ganz blaß und etwas irisierend, Costa der Vorderflügel leicht verdunkelt, Saum ganz fein verdunkelt, Fransen hell wie auf der Oberseite. Hinterleib grau, Thorax heller. Beine ohne besondere Auszeichnungen.

Genitalapparat des ♂: Uncus dreieckig, Spitze abgerundet. Valven parallelrandig, Clasper im unteren Drittel, sehr groß, nach innen gerichtet, die Ränder unregelmäßig gewellt, das Ende mit sehr charakteristischen Schuppen besetzt. Dieses Ende ragt fast bis zur Mitte des Tegumens. Unterhalb des Claspers ist ein ganz schwach chitiniertes, fast durchsichtiges Feld, in das der obere Rand des Sacculus einen fingerartigen dünnen Vorsprung entsendet. Vinculum ziemlich klein, abgerundet. Aedoeagus röhrenförmig, im vorderen Teil innen mit charakteristischen Chitinisierungen, ohne Cornuti. GU 959.

Holotypus: 1 ♂, Berg Avila bei Caracas, Mai 1937 (Vogl leg.). Allotypus: 1 ♀, Berg Avila bei Caracas, Juni und Juli 1937. Paratypus: 1 ♂, Berg Avila bei Caracas, ohne Datum, 1 ♀ Maracay, Oktober, November 1934, 1 abdomenloses Stück aus Los Venadaos bei Caracas.

Die Art scheint *Pyrausta mellinalis* Hb. ähnlich zu sein, letztere hat aber keinerlei Zeichnung der Hinterflügel.

Die Abbildung der Imago und der Genitalien der neuen Art wird in meiner demnächst erscheinenden Arbeit „Microlepidoptera Venezuelensiae“ erfolgen.

Anschrift des Verfassers: (17 b) Buchenberg bei Peterzell, Baden, Westdeutsche Bundesrepublik.

Prof. Dr. W. von Buddenbrock 70 Jahre alt.

(Mit Porträt.)

Am 25. März 1954 feierte der Direktor des Zoologischen Instituts der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Professor Dr. Wolfgang von Buddenbrock, seinen siebzigsten Geburtstag. Ein erfolgreicher Forscher, lebenswerter Lehrer und begeisterter Lepidopterologe. Die gleiche Liebe zur Natur, die den kleinen Wolfgang in seiner schlesischen Heimat schon Schmetterlinge fangen und züchten ließ, beseelt auch heute noch den Siebzigjährigen. Bestimmend wurde sie für den Zwanzigjährigen, als er sich gegen den Willen der Eltern dem Studium der Zoologie zuwandte.

In Heidelberg war sein Lehrer der große O. Bütschli, unter dessen Anleitung der junge Student mit einer Arbeit über die Statorblasten der Moostierchen 1910 zum Doktor promovierte. Als Assistent am Zoologischen Institut der Universität Berlin wandte er sich bald „seinem“ Forschungsgebiet, der vergleichenden Physiologie, zu. „Diesen damals noch kaum entwickelten Zweig der Biologie zur Blüte zu bringen, sollte sein vorzüglichstes Lebenswerk werden.“ Schon 1922 erhielt er einen Ruf auf die ordentliche Professur in Kiel. Der weitere Weg des Universitätslehrers führte

über Halle (1936—1941) und Wien (1942—1945) nach Mainz, wo er beim Aufbau des Zoologischen Institutes der neuen Universität seit 1946 Hervorragendes leistete.

„Zahlreiche grundlegende eigene und von ihm angeregte Arbeiten über Sinnes-, Nerven- und Stoffwechselphysiologie der verschiedenen wirbellosen Tiere“ zeugen von seiner ungemein reichen Tätigkeit als Forscher. „Auf dem Gebiete des Lichtsinnes glückte ihm mancher originelle Beitrag zu den Problemen des Bewegungs-, Formen- und Farbensehens.“ Eine internationale Anerkennung brachte ihm seine „Vergleichende Physiologie“, deren 3. Auflage nunmehr in 5 Bänden erscheint. „Die Welt der Sinne“, „Die biologischen Grundprobleme und ihre Meister“, „Vom Farbensinn der Tiere“ und „Das Liebesleben der Tiere“ sind Bücher, „in denen sich strenge wissenschaftliche Sachlichkeit mit lebenswürdig witziger Plauderkunst paart“. Sie alle aber offenbaren den beherrschenden Überblick des Meisters, dem die Funktionen und die Formen der Tiere in gleicher Weise vertraut sind.

Unter seinen Forschungsobjekten nehmen die Insekten die erste Stelle ein, und hier sind es vor allem wieder die Schmetterlinge, die seinen Forschergeist immer wieder herausforderten. Den Schmetterlingen in der freien Natur und in seiner großen und bedeutenden Privatsammlung europäischer Macrolepidopteren gehört auch seine Freizeit.

Prof. von Buddenbrock ist nicht allzu vielen Entomologen bekannt. Diejenigen aber, die ihn kennengelernt haben, schätzen in ihm mehr noch als den hervorragenden Gelehrten den aufrechten Charakter, seine Bescheidenheit und warme Menschlichkeit, den geistvollen und fröhlichen Gesellschafter, und seine Studenten schätzen und verehren in ihm den Vater, der für sie immer Zeit hat und dem sie alles anvertrauen können. An den Orten seiner Wirksamkeit pflegte er stets die Verbindung mit den ortsansässigen Lepidopterologen, und so mancher von ihnen in Halle oder Wien wird sich der Stunden, die er mit ihm auf gemeinsamer Exkursion verbrachte, mit Freuden erinnern.

Möge Prof. von Buddenbrocks Wunsch, sich nach seiner am 1. April 1954 erfolgten Emeritierung nun noch mehr als bisher seinen Lieblingen widmen zu können, in Erfüllung gehen! Seine



Freunde aber wünschen ihm dazu noch viele Jahre in bester Kraft und Gesundheit!

Die folgende Zusammenstellung ist nur eine Auswahl aus den zahlreichen Arbeiten von Buddenbrocks und solchen, die unter seiner Anleitung in den letzten Jahren entstanden.

- von Buddenbrock W.: Über das Vorkommen von Tonusmuskeln bei Insekten. Pflüg. Arch. 185, 1/3, 1920.
- „ „ „ Studien über die Atmung der Insekten (*Dixippus morosus*). Berlin. klin. Wochenschr. 34, 1921.
- „ „ „ Über die Ausatmung der Kohlensäure bei luftatmenden Wasserinsekten. 1922.
- „ „ „ Beitrag zur Histologie und Physiologie der Raupenhäutung. Z. f. Morph. u. Oekol., 1930.
- „ „ „ Untersuchungen über die Häutungshormone der Schmetterlingsraupen. Z. f. vgl. Physiol. 14, 2.
- „ „ „ Beiträge zur Lichtkompaßorientierung der Arthropoden. 1931.
- „ „ „ Bemerkungen zur Lehre von den Schutzanpassungen. 1932.
- „ „ „ Die Physiologie des Facettenauges. 1934.
- „ „ „ Eine neue Methode zur Erforschung des Formensehens der Insekten. Die Naturwiss. 23, 6, 1935.
- „ „ „ Versuche über die Wahrnehmungsgrenze des Insektenauges. Die Naturwiss. 23, 10, 1935.
- „ „ „ und Moller-Racke I.: Beitrag zum Lichtsinn der Fliege *Eristalis tenax*. Zoolog. Anz. 149, 1952.
- „ „ „ und Moller-Racke I.: Neues zur Optomotorik der Insekten. Experientia 8, S. 392, 1952.
- „ „ „ und Moller-Racke I.: Neue Beobachtungen über den Farbensinn der Insekten. (Tagfalter!)¹⁾ Experientia 8, S. 62, 1952.
- Schaller F. und Timm C.: Schallreaktionen bei Nachtfaltern. Experientia 5, S. 162, 1949.
- Bückmann D.: Die Umfärbung von Schmetterlingsraupen vor der Verpuppung (Untersuchungen an *Cerura vinula*). Die Naturwiss. 39, S. 213, 1952.
- Faust R.: Wie erhalten Insekten ihr Gleichgewicht im Fluge? Umschau 52, S. 196, 1952.
- Moller-Racke I.: Farbensinn und Farbenblindheit bei Insekten. Zoolog. Jahrb. 63, S. 237, 1952.
- Zebe E.: Über den respiratorischen Quotienten der Lepidopteren. Die Naturwiss. 40, 1953.

Anschrift des Verfassers: P. Sigbert Wagener, Mainz a. Rhein, Himmelgasse 18

Parnassius apollo L. in den Karpaten; seine Geschichte und Formenbildung.

Von Paul Pekarsky, Ettlingen/Baden.

(Fortsetzung.)

IV.

Dieses Kapitel ist der Besprechung der fertigen Imago gewidmet und kommen, da ja von allgemeinen Erörterungen abgesehen werden soll, nur die Karpatenrassen von *Parn. apollo* L. in Betracht.

¹⁾ Bemerkung des Verfassers.